



beit / zum Exempel mit Schreiben / mit Wircken und
Weben / und dergleichen / nähre.

Bei einer jeden solchen unter seinem gewiesenen Stand
eingetheilten Amtes • Kunst und Handwercks- Beschrei-
bung hat man sich alles Fleisses bemühet (1.) deren Ur-
sprung / Erfindung und Alterthum / (2.) vornehmste Ver-
richtungen und Denckwürdigkeiten. (3.) Deroselben Noth-
wendigkeit und Nutzbarkeit in möglichster Kürze anzuzei-
gen.

Bei denen Handwerckern ist absonderlich beygefüget
worden / ob ihr Handwerck frey / gesperrt / oder geschenckt
seye? Ob sie Maister- Stücke machen oder nicht? aus
was es bestehe? was sie vor einen Werckzeug gebrauchen/
u. d. g. Wann zwey Handwercker wegen Verfertigung
eines gewiesenen Stückes / streitig seyend / hat man solches bee-
den Theilen angesehen / damit sich keiner zu beschweren ha-
be. Die beygefügte Kupffer- Figuren sind meinst in ge-
wiesenen Werckstätten nach dem Leben mit grosser Mühe
und Kosten abgezeichnet / und selbigen sehr sinureiche Lehr-
Gedichte zu guter Erinnerung beygefüget worden. Und
weil der viel- belesene Zeiler in seinem Hand- Buch meldet/
das er schriftliche Erinnerung empfangen / wie es sehr
gut und nützlich wäre / das des Th. Garzoni allgemeiner
Schau- Platz aller Künste und Professionen / (dessen wir
uns neben vielen andern Authorn nicht wenig bedienet ha-
ben) einiger Orten verbessert würde / zumahl sich die Zei-
ten ändern / als sind bey jeder Beschreibung eines Hand-
wercks / gewisse Meister desselben / sonderlich in denen Welt-
berühmten aller Künste Mutter- Städten / Nürnberg und
Augsburg zu Rath gezogen / und so dann der Aufsatz auf
das fleissigste mit ihnen durchgelesen und übersehen wor-
den.